Zeitschrift: Curaviva : Fachzeitschrift

Herausgeber: Curaviva - Verband Heime und Institutionen Schweiz

Band: 80 (2009)

Heft: 9: Benchmark : Kosten- und Leistungsvergleiche - Chance oder Risiko?

Artikel: Abstimmung über die IV-Zusatzfinanzierung : "Es geht hier um Menschen"

Autor: Wenger, Susanne

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-804940

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 17.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Abstimmung über die IV-Zusatzfinanzierung

«Es geht hier um Menschen»

Er ist Heimleiter, SVP-Mitglied und für die IV-Zusatzfinanzierung: Hans-Rudolf Zaugg, Geschäftsleitungsmitglied der Stiftung für integriertes Leben und Arbeiten (Silea) in Thun, erklärt, warum er bei der Abstimmung am 27. September von der Linie seiner Partei abweicht.

Susanne Wenger

Als Hans-Rudolf Zaugg durch die Werkstatt läuft, strahlt ihn eine Werktätige an: «Ich wurde heute gelobt», erzählt die Frau dem Bereichsleiter Produktion und Infrastruktur der Stiftung für integriertes Leben und Arbeiten (Silea) in Gwatt bei Thun. Die Silea bietet 184 Arbeitsplätze und 76 Wohnplätze für Menschen mit Beeinträchtigung. Hans-Rudolf Zaugg freut sich mit der jungen Frau. Ob er heute auch schon gelobt worden sei, will die kecke Werkstatt-Angestellte schliesslich von Zaugg wissen, der seit 26 Jahren in der Silea tätig ist und 2004 Einsitz in die Geschäftsleitung genommen hat. Nein, auf Chef-Stufe werde Lob eben rar, antwortet er augenzwinkernd.

Die kleine Szene zeigt für Hans-Rudolf Zaugg «echte Integration»: Integriert fühle sich, wer auch als Mitarbeiterin, Mitarbeiter mit geistiger oder psychischer Beeinträchtigung Anerkennung erhalte. Wer in einer Umgebung arbeiten könne, «wo auch Schwächere einmal die Stärksten sein können». Zaugg – einst Mechaniker, heute ausgebildeter Sozialpädagoge und Heimleiter - hält nichts davon, Menschen mit eingeschränkter Leistungsfähigkeit unbedingt in den ersten Arbeitsmarkt hineinpferchen zu wollen und Arbeitgebern womöglich noch Geld zu bezahlen, «damit sie die Leute dann nur hüten, anstatt sich mit ihnen zu beschäftigen». Zwar sei das Prinzip «Eingliederung vor Rente», mit dem die Invalidenversicherung entlastet werden soll, richtig. Aber nicht jedes teure Integrationsprojekt führe tatsächlich zum Ziel: «Man muss immer das Individuum anschauen. Es geht hier um Menschen – und keiner ist wie der zweite.»

Schuldenwirtschaft stoppen

Das sind eher ungewohnte Töne für einen, der seit langem Mitglied jener Partei ist, die sozialpolitisch die strengste Linie fährt: Für die SVP hat Hans-Rudolf Zaugg bereits in verschiedenen Ämtern politisiert. 16 Jahre lang war er Gemeindepräsident im ländlichen Fahrni oberhalb Thuns, 7 Jahre lang vertrat er die SVP als Grossrat im bernischen Kantonsparlament. In der SVP fühlt sich Zaugg nach wie vor politisch beheimatet. Er schätzt an ihr die konsequenten Grundhaltungen und «dass die Dinge auf den Punkt gebracht werden». Als Bürgerlicher ist er wie seine Partei gegen eine hohe Regulierungsdichte, für eine liberale Wirtschaftspolitik. In der Sozialpolitik jedoch pflegt Zaugg von der Parteilinie abzuweichen. Als 1998 das Kantonsparlament mit den Stimmen der SVP-Fraktion beschloss, im Behindertenbereich drei Millionen Franken zu sparen, sprach sich Grossrat Zaugg öffentlich gegen die einschneidende Kürzung aus.

Auch bei der Abstimmung über die IV-Zusatzfinanzierung (siehe Kasten) schert Hans-Rudolf Zaugg nun wieder aus. Während die SVP als einzige der grossen Parteien die Vorlage vehement bekämpft, hält Zaugg die befristete Erhöhung der Mehrwertsteuer zugunsten der finanziell schwer angeschlagenen IV für unumgänglich. Nicht als einziges SVP-Mitglied übrigens: Im bürgerlich-liberalen Pro-Komitee macht der Schwyzer SVP-Ständerat Alex Kuprecht mit. Hans-Rudolf Zaugg befürwortet die Zusatzfinanzierung nicht nur deshalb, weil eine funktionierende IV für Institutionen wie die Silea wichtig sei, wie er betont. Mit den Einnahmen aus der Mehrwertsteuer würden ja nicht neue Ausgaben finanziert, unterstreicht Zaugg. Es gehe vielmehr darum, den jährlich wachsenden Schuldenberg der IV abzutragen: «Das Geld ist schon ausgegeben worden und kann nicht durch Sparen wieder

Foto: Susanne Wenger

Seit 26 Jahren begleitet Produktionsleiter Hans-Rudolf Zaugg Menschen mit Behinderung. Für diese könnte die Ablehnung der IV-Zusatzfinanzierung gravierende Folgen haben, warnt er.

hereingeholt werden.» Dass das Defizit der IV mittlerweile 13 Milliarden Franken beträgt, sei «ein unhaltbarer Zustand». Man dürfe diesen nicht der nächsten Generation überlassen.

«Für jene, die es wirklich brauchen»

Wie seine Partei findet zwar auch Hans-Rudolf Zaugg, dass eine Steuererhöhung mitten in der Wirtschaftskrise ungelegen komme. Und dass vorgesehen ist, fünf Milliarden Franken aus dem AHV-Ausgleichsfonds als Startkapital in den neuen, selbständigen IV-Ausgleichsfonds zu übertragen, gefällt Zaugg genau so wenig wie seiner Partei: Er ist «gegen Kässelipolitik, für Kostenwahrheit». Wie so oft bei Abstimmungen in der Schweiz gelte es jedoch, eine Gesamtbetrachtung anzustellen. «Unter dem Strich», so Zaugg, komme er zum Schluss, «dass wir jetzt in den sauren Apfel der Mehrwertsteuererhöhung beissen müssen.» Wichtig sei es, die im Abstimmungskampf gemachten Versprechungen einzuhalten und die Erhöhung der Mehrwertsteuer nach sieben Jahren dann auch tatsächlich wieder rückgängig zu machen. Sonst litte die Glaubwürdigkeit der Politik.

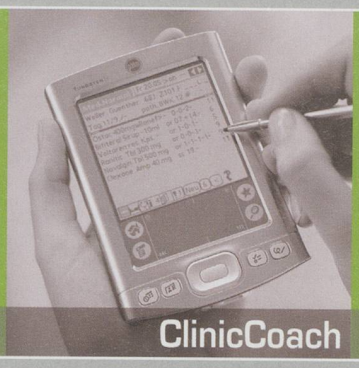
Und was sagt Befürworter Zaugg zum Argument der Gegner, dass besser die «grossen Missstände» bei der IV bekämpft würden, anstatt einfach Geld in diese Sozialversicherung zu pumpen? «Missstände ist ein hartes Wort», sagt Zaugg. Es gebe zwar Missbrauch, und diesen gelte es rigoros zu ahnden. Auf Parteilinie liegt Zaugg auch bei den «oft schwer kontrollierbaren» Zahlungen von IV-Geldern ins Ausland – dort müsste man das Gesetz strenger gestalten, wie er findet. Aber in der ganzen Diskussion gelte es die Verhältnismässigkeit zu wahren. Der Missbrauch bei der IV bewege sich im sehr niedrigen Prozentbereich. Die ganz grosse Mehrheit der Rentenbeziehenden gehe korrekt vor, die Renten würden gesetzeskonform gesprochen: «In den allermeisten Fällen kommt das Geld jenen zugute, die es auch wirklich brauchen.»

«Horrorszenario» droht

Dass immer mehr Menschen offenbar nicht mehr in der Lage sind, den Ansprüchen der Arbeitswelt zu genügen, hält Zaugg für ein «gesellschaftliches Problem». Werte wie Disziplin und Leistungsbereitschaft seien in den vergangenen Jahrzehnten allzu leichtfertig über Bord geworfen worden. Auch die Vereinzelung der Gesellschaft trage dazu bei, dass immer mehr psychisch begründete IV-Renten hätten gesprochen werden müssen, glaubt Hans-Rudolf Zaugg: «Wir kommunizieren kaum mehr richtig miteinander, nur noch über SMS und Mail. Wir spüren gar nicht mehr, wie es dem anderen geht.» Wer die IV nachhaltig sanieren wolle, müsse auch solche grundlegenden Entwicklungen berücksichtigen.

Die mobile Pflegedokumentation

- Für Heime und Spitex entwickelt
- Anpassbar an Ihre Pflegeprozesse für mehr Effizienz
- einfache Bedienung, pflegeorientiert, umfassend
- Pflegeplanung nach ATL, AEDL oder NANDA
- Workflow-Unterstützung: z. Bsp. Aufgabenverteilung nach Dienstplan
- Schnittstellen zu Stammdaten, BESA, RAI etc.
- Kompetente Schulung und Betreuung aus einer Hand

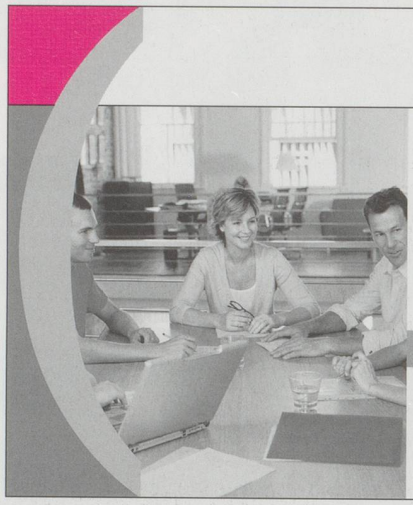


Widmen Sie die eingesparte Zeit wieder der Pflege!

ClinicCoach

Tel 044 360 44 24

www.cliniccoach.ch



ZfP

Tertianum
BILDUNGSINSTITUT

Modulare Weiterbildung zum/zur dipl. Qualitätsmanager/in in Alters- und Pflegeheimen

Assoz. Mitglied der SQMH Schweiz. Gesellschaft für Qualitätsmanagement im Gesundheitswesen

Besuch des gesamten Lehrgangs oder nur von einzelnen Modulen möglich.
Auch fremderworbene Kompetenzen können angerechnet werden.

■ Einstieg jederzeit möglich ■ Dauer 25 Tage ■ Berlingen, ab 3. Februar 2010

TERTIANUM AG ZfP, Seestrasse 110, 8267 Berlingen, Tel. 052 762 57 57, Fax 052 762 57 70, zfp@tertianum.ch, www.zfp.tertianum.ch

DAS BILDUNGSINSTITUT DER TERTIANUM-GRUPPE

ROHRMAX®

Verstopfte Abläufe,
Überschwemmungen...
...RohrMax kommt immer!

www.rohrmax.ch
24-h-Service
und Beratung

Rohrreinigung
Ablaufnotdienst
Wartungsverträge
Lüftungsreinigung

schweizweit
0848 852 856

Pflegefachmann DN II, Ausbildner

mit breitem geriatrischem Fachwissen und umfassenden Kenntnissen in Bedarfsabklärung (RAI), sucht verantwortungsvolle Tätigkeit ab Januar 2010, Grossraum Bern.

Ziehen Sie mit mir am gleichen Strick...

... und in die gleiche Richtung.

Ich freue mich auf Ihre Anfrage unter Chiffre 78465, CURAVIVA, Postfach, 3000 Bern 14

Ein Volks-Nein am 27. September, sagt Hans-Rudolf Zaugg, würde zuallererst die Weiterführung der Schuldenwirtschaft bei der IV bewirken: «Das wäre unverantwortlich.» Mittelfristig, befürchtet Zaugg, hätte die Ablehnung einer Finanzspritze für die IV gravierende Auswirkungen für die Betroffenen, wie zum Beispiel die Silea-Bewohnenden. Denn die Sanierung der IV – so könnte der Volkswille interpretiert werden – müsste dann allein über Leistungsabbau realisiert werden. Wie weit dieser in der politischen Ausmarchung eine Chance hätte, würde sich weisen. «Klar ist aber: Der Abbau ginge ans Läbige.» Die IV-Renten müssten um ungefähr 40 Prozent gekürzt werden. Die Silea müsste Personal abbauen, ihr Angebot reduzieren. Menschen mit Behinderung würden wie früher in grossen Gruppen bloss «gehalten», statt dass man individuell auf sie eingehe: «Ein Horrorszenario», wie Hans-Rudolf Zaugg findet. Und so setzt er sich denn, wo er Gelegenheit findet, für die IV-Zusatzfinanzierung ein. Auch bei Parteikolleginnen und -kollegen, die eine «staatliche Betreuungsindustrie» kritisieren. Auch am Stammtisch, wenn wieder einmal von «Scheininvaliden» die Rede ist. Und manchmal lädt Zaugg Skeptiker in die Silea ein, zeigt ihnen alles. Legt dar, dass die Institution nach dem Motto «menschlich, professionell, effizient» arbeite und kein öffentliches Geld vergeude. Am Schluss fragt er jeweils, ob das hier wirklich Luxus sei: «Es hat noch nie jemand mit Ja geantwortet.» Doch noch eine Art Lob für den Silea-Chef.

Ein bisschen mehr Mehrwertsteuer

Für sieben Jahre – 2011 bis 2017 – sollen die Sätze der Mehrwertsteuer erhöht werden, der Normalsatz steigt von 7,6 auf 8 Prozent. So wollen Bundesrat und Parlament die anwachsende Verschuldung der Invalidenversicherung stoppen. Die Erhöhung der Mehrwertsteuer war ursprünglich bereits für 2010 vorgesehen, wurde dann vom Parlament in einer nicht unumstrittenen kurzfristigen Aktion um ein Jahr verschoben. Dies sicherte der Abstimmungsvorlage vom kommenden 27. September die Unterstützung eines grossen Teils der Wirtschaft. Für die IV-Zusatzfinanzierung treten FDP, CVP, BDP, SP und Grüne ein, ebenso «Pro IV» – ein von fast 60 Organisationen aus dem Behinderten-, Sozial- und Gesundheitswesen getragener Verein, dem auch Curaviva Schweiz angehört. Abgelehnt wird die Zusatzfinanzierung vorab von der SVP. Weil für die Erhöhung der Mehrwertsteuer eine Verfassungsänderung nötig ist, braucht es ein Ja von Volk und Ständen. Seit 2008 in Kraft ist die 5. IV-Revision, mit der die Zahl von IV-Neurentnerinnen und -rentnern reduziert werden soll. Und bereits geplant ist eine 6. IV-Revision, mit der unter anderem versucht wird, IV-Rentnerinnen und -Rentner ins Erwerbsleben zurückzuholen. (swe)

Anzeigen

Aktivierung aus erster Hand.

Höhere Fachausbildung in Aktivierung HF
(3-jährige Ausbildung mit Diplom)

Fachperson in aktivierender Betreuung FAB
25 Tage modulare Weiterbildung mit Zertifikat

Fachverantwortliche oder Fachverantwortlicher in Alltagsgestaltung und Aktivierung FAA
17 Tage modulare Weiterbildung mit Zertifikat

Fachkurse zur beruflichen Fortbildung

Infoveranstaltungen
21. Oktober, 28. November 2009 und 20. Januar 2010
Bitte unbedingt anmelden: www.medi.ch

;medi

medi | Zentrum für medizinische Bildung | Aktivierung
Max-Daetwyler-Platz 2 | 3014 Bern | Tel. 031 537 31 10 | at@medi.ch

Einfach komfortabel ..

Der Clematis erfüllt alle Anforderungen an einen Pflegerollstuhl und noch mehr...
Nur beim Preis ist er knauserig!

Beachten Sie auch unsere Aktionen unter **www.gloorrehab.ch**

Neu ist der Clematis mit Arbeitstisch, Seitenpelotten und winkelverstellbaren Fussplatten ausgerüstet.
Natürlich zum gleichen Preis!

Verlangen Sie ein Exemplar **kostenlos und unverbindlich** zur Probe!

Gloor Rehabilitation & Co AG
Mattenweg 5 CH - 4458 Eptingen
Tel. 062 299 00 50 Fax 062 299 00 53
www.gloorrehab.ch mail@gloorrehab.ch